

Geschäftsbericht

Theatersaison 2023/24

Theater Chur

INHALT

1. Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	S. 2
2. Bericht des Geschäftsführenden Direktors	S. 3
Einleitung	S. 3
Spielzeiteröffnung	S. 3
Herbst 2023	S. 4
Eigenproduktion / Theater im Klassenzimmer	S. 5
Frühling 2024	S. 5
Eigenproduktion / Peiden	S. 6
Schulen und Vermittlung	S. 7
BEST	S. 8
Freunde und Freundinnen des Theater Chur	S. 8
Zuschauer*innen- und Veranstaltungsstatistik	S. 9
Betrieb und Personelles	S. 9
Die Abschiedsrede	S. 10
3. Mitglieder des Stiftungsrats	S. 12
4. Team Theater Chur	S. 12
5. Dank	S. 13
6. Stellungnahme Maike Lex	S. 14
 7. ANHÄNGE	 S.15 ff.
Veranstaltungsstatistik (Tabelle)	
Kommentar zur Jahresrechnung	
Bilanz per 31.7.24	
Erfolgsrechnung vom 1.8.2023 – 31.7.2024	
Revisionsbericht	

1. Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Ein schwieriges Jahr – und ein gutes Jahr! Das Gute vorweg: Trotz aller Schwierigkeiten war es, dank dem bewundernswerten Einsatz aller Beteiligten möglich, das Programm durchzuführen, Theater zu spielen, Fremdvermietungen zu beherbergen und zu begleiten. Ein grosser Dank geht hier an Jörg Gantenbein mit seinen Spezialisten, welche die fast das ganze Jahr krankheitshalber ausgefallene hauseigene Technikequipe ersetzten und der auch dem Stiftungsrat mit Rat und Tat zur Seite stand.

Mit der Wahl von Maïke Lex als Theaterleiterin ab August 2024 war es gegeben, dass ein ausscheidender Theaterleiter und eine kommende Theaterleiterin nebeneinander zu funktionieren hatten, Roman Weishaupt mit der Verantwortung für das laufende Programm, Maïke Lex mit der Vorbereitung des kommenden. Es ist ihnen beiden hoch anzurechnen, dass sie diese Situation professionell gestalteten. Erfreulich auch, dass auf Beginn der neuen Saison alle Stellen besetzt werden konnten, wobei es zu Umstrukturierungen kam, welche sich positiv auf die Budgetierung auswirkten.

Für das Personal allerdings war dies nicht einfach und so sah sich denn auch der Stiftungsrat gezwungen, die strategische Ebene hie und da zu verlassen und operativ tätig zu werden. Einzelne personelle Veränderungen waren nicht zu umgehen, was dann auch zu Medienberichten führte. Es war dem Stiftungsrat ein Anliegen, seine Position gegenüber dem Team möglichst transparent zu machen und er traf sich denn auch in verschiedener Zusammensetzung mit einzelnen Mitgliedern und mit dem Team als Ganzen. Daraus resultierten auch Änderungen im Organigramm, der Theaterleiter wurde temporär von Teilen seines Verantwortungsbereichs entbunden.

Diese nicht einfache und den Stiftungsrat sehr fordernde Situation wurde noch zugespitzt durch die schwierige finanzielle Situation des Theaters Chur. Es kann zum Beispiel auf die Dauer nicht angehen, dem Personal keinen Teuerungsausgleich zu gewähren. Die mietenden Organisationen und Institutionen erwarten ebenso zurecht einen professionellen Betrieb. Der Stiftungsrat suchte daher den Kontakt zur Stadt Chur und zum Kanton Graubünden und stellte an beide Gesuche um eine Anpassung des laufenden Leistungsvertrags (Stadt) bzw. des auslaufenden Leistungsvertrags (Kanton). Ein Theater zu führen und ein Programm zu gestalten geht nur, wenn die minimalen finanziellen Unterstützungsleistungen gewährt werden.

In all diesen schwierigen und heiklen Geschäften, die es zu bewältigen galt, konnte der Präsident auf eine optimale Zusammenarbeit im Stiftungsrat zählen. Auch mit der ausscheidenden und der kommenden Theaterleitung war es immer möglich, faire und transparente Lösungen zu finden. Dafür bin ich allen Beteiligten sehr dankbar.

Der Stiftungsrat sieht der kommenden Saison mit Freude entgegen und hofft auf Verständnis seitens Stadt und Kanton und damit auf eine Milderung der angespannten finanziellen Situation. Stadt Chur und Kanton Graubünden sind ohne das Theater Chur kaum denkbar.

Johannes Flury
Präsident der Stiftung Theater Chur

2. Bericht des Geschäftsführenden Direktors

Einleitung (Roman Weishaupt)

Am 21. September 2022 wurde die Spielzeit 23/24 mit der Koproduktion «Kilroy is not here anymore», eine Oper ohne Oper mit dem Ensemble Ö! & der finnischen Performancegruppe Oblivia eröffnet. Den Spielzeitabschluss bildete das Gastspiel «Das neue Leben» des Schauspielhauses Bochum in der Regie von Christoper Rüping.

Diese Spielzeit war die vierte und letzte unter der Direktion von Roman Weishaupt. Ein erster Höhepunkt der Spielzeit war mit Sicherheit die Koproduktion «Verrückt nach Trost» von Thorsten Lensing mit der Churer Schauspielerin Ursina Lardi. Ausserdem wurde die Eigenproduktion «I han recht», ein Theaterstück für das Klassenzimmer, in der Regie von Daniel Kuschewski, realisiert und in zahlreichen Schulen im ganzen Kanton aufgeführt. Weitere Koproduktionen waren «Sonnensturm» von Nucleus, «Wut» von Mandarina&Co sowie «The Game» von TricksterP. Ein weiterer Höhepunkt war auch die erstmalige Kooperation mit der Klibühni Chur und den Kollaborateuren «TELL» von Joachim B. Schmidt in der Regie von René Schnoz. Es zeigte sich einmal mehr, dass lokale Theateraufführungen gut bis sehr gut besucht werden, die vielfältigen, (inter)nationalen Gastspiele jedoch weniger vom hiesigen Publikum wahrgenommen werden. Die Aufführungen für Schulen und das junge Publikum haben sich inzwischen etabliert und sind immer sehr gut besucht. Insgesamt kann sich das Theater Chur aber über eine Auslastung von 74% freuen.

Der finanzielle Rahmen für das Theater Chur ist nach wie vor sehr eng. So war es ohne zusätzliche Unterstützung durch die öffentliche Hand nicht möglich, einen Teuerungsausgleich für die Mitarbeitenden vorzunehmen. Auch fehlen dem Theater Chur die finanziellen Reserven, um Unvorhergesehenes wie krankheitsbedingte Ausfälle oder nicht erreichte Finanzierungsziele bei einzelnen Projekten zu decken. Das Theater Chur ist, wie die scheidende Direktion seit 2019 wiederholt, dringend auf höhere Leistungsvereinbarungen mit Stadt und Kanton angewiesen, damit der künstlerische Betrieb auch in Zukunft gesichert werden kann und das Theater Chur als grösste öffentlich-rechtliche Theaterinstitution im Kanton betrieben werden kann.

An dieser Stelle möchte ich dem Team am Theater Chur für seinen Einsatz danken. Die Mitarbeitende engagieren sich unter nicht einfachen Voraussetzungen stets überdurchschnittlich, um dem Publikum schöne und vielfältige kulturelle Erlebnisse und ebenso eine breite kulturelle Teilhabe im Kanton zu ermöglichen. Das ist nicht selbstverständlich und nur dank des grossen Engagements dieser Mitarbeitenden und ihrer Leidenschaft kann das Theater Chur seinen Leistungsauftrag erfüllen.

Spielzeiteröffnung (Roman Weishaupt)

Am 21. September 2023 eröffnete das Theater Chur mit der Koproduktion «Kilroy is not here anymore», eine von David Sontòn komponierte Oper ohne Oper. Das Ensemble Ö! probte zusammen mit dem Performance-Kollektiv Oblivia und ihrer Protagonistin Annika Tudeer während vier Wochen im Theater Chur für diese Eröffnung. Die Proben wurden eng von der Hausdramaturgin Martina Mutzner, die in den Endproben auch Regieaufgaben übernahm, begleitet. Die erfolgreiche Spielzeiteröffnung auf dem Theaterplatz und die Uraufführung wurde von einem zahlreichen Publikum besucht und erhielt eine sehr positive Medienresonanz.

Herbst 2023 (Roman Weishaupt)

Der Herbst war geprägt von verschiedenen Gastspielen für Schulen und Familien sowie zahlreichen Vermietungen. Ein ausserordentlicher Höhepunkt war das Gastspiel der Koproduktion «Verrückt nach Trost» von Thorsten Lensing mit Ursina Lardi, André Jung, Sebastian Blomberg und Devid Striesow. Die umjubelte Produktion feierte ihre Premiere in Salzburg und kam in Chur als Schweizer Premiere zweimal zur Aufführung.

Für das junge Publikum und die Schulen gab es ein Wiedersehen mit altbekannten Bühnenkünstler*innen wie das Theater Sgaramusch bei «Rosa» und wie auch das junge theater basel mit «S!ING ME A LOVE SONG». Auch neue Gruppen wurden ans Theater Chur eingeladen: Mit «Der kleine Siebenschläfer», «Stereo-Typen: From Hero to Zero», «PRESS Play.» und «When you move like that» wurden gemäss Auftrag mit der Stadt Chur die verschiedenen Altersstufen bedient. Die Aufführungen für Schulen werden inzwischen immer sehr gut besucht, was der grosse Verdienst der Dramaturgin für junges Publikum und Vermittlerin Petra Fischer und von Roland Amrein, zuständig für die Koordination mit den Schulen, ist mit ihrer vierjährigen und stetigen Aufbauarbeit und Beharrlichkeit. Auch der inzwischen etablierte Nationale Zukunftstag wurde von 46 Kindern besucht und war ein voller Erfolg. Ausserdem wurde die bei Familien beliebte Reihe der Theaterzmorgen fortgesetzt.

Im November wurde der audiodgeführte Spaziergang «The Walks» von Haug/Kaegi/Puscke/Wetzel (Rimini Protokoll) in verschiedenen Regionen des Kantons vorgestellt. Ein besonderes Gastspiel wurde im Rahmen des Schweizer Festivals Culturescapes gezeigt: Das afrofuturistische Tanzexperiment mit der QDance Company aus Nigeria «Re:INCARNATION» begeisterte das Publikum und riss es zu Standing Ovationen hin. Im Januar kam die Koproduktion mit dem einheimischen Theaterkollektivs Nucleus um Andri Perl «Sonnensturm» auf die Bühne. Die performative Inszenierung wurde zwar weniger gut besucht, fand aber dennoch wohlwollenden Anklang. Die erste Spielzeithälfte wurde im Ende Januar mit dem Theater-Chanson-Abend «Ni Brel ni Barbara» des Bündners Mario Pacchioli, zusammen mit seinem Bühnenpartner Laurent Brunetti, abgeschlossen. Dieser Abend wiederum war sehr gut besucht und wurde vom Publikum mit Standing Ovation gefeiert. Sowohl die Einführung wie auch das anschliessend von Roman Weishaupt moderierte Publikumsgespräch wurden sehr geschätzt.

Der Lange Samstag wurde wieder erfolgreich durchgeführt. Besonders gut besucht waren die drei Hausführungen «Zu später Stunde», eine nächtliche Geisterführung durch das abgedunkelte Theaterhaus, wo die Besucher*innen, ausgestattet mit Taschenlampen, vom Direktor Roman Weishaupt geführt und über die Welt des Aberglaubens, des Todes und der Geister im Theater unterrichtet wurden.

Die klassischen Konzerte von der Bündner Kammerphilharmonie oder des Klassikforums Chur sowie oder das traditionelle Weihnachtsmärchen der Freien Bühne Chur wurden gut bis sehr gut besucht.

Erstmals beteiligte sich das Theater Chur am vom Verein Kinderkultur Chur etablierten theatralen Adventskalender im Rhätischen Museum. Zum einen durfte die Dramaturgin und Vermittlerin des Theaters Chur, Petra Fischer, anlässlich der Eröffnung ein paar kultur- und bildungspolitische Impulse den zahlreich erschienenen Mitwirkenden geben. Zum anderen zeichneten Annina Sedlacek und Daniel Kuschewski verantwortlich für eine Lesung aus dem Stück «Das Mädchen Kiesel und der Hund».

Die Eigenproduktion «I han Recht», ein Theater im Klassenzimmer (Petra Fischer)

Mit dem Theater im Klassenzimmer verfolgt das Theater Chur zwei Hauptziele: Erstens ein Theaterhaus zu sein für alle, auch für das junge Publikum und zweitens ein Theaterhaus für die Regionen zu sein, denn ein Klassenzimmerstück ist unaufwändig und kann in jedem Klassenzimmer gespielt werden. Es gehört zum Selbstverständnis des Theaters Chur mit Theatervorstellungen in die Regionen des weitläufigen Kantons zu fahren und dadurch auch das Interesse am Angebot des Theaters Chur in die Regionen wachsen zu lassen.

Mit Daniel Kuschewski gewann das Theater Chur einen erfahrenen Regisseur und Schauspieler für diese Produktion. In den letzten Jahren hat Daniel Kuschewski als Schauspieler durch die Produktion «Schiller!», ein Stück für das Klassenzimmer, wie auch die Theaterproduktion «Räuber» die Bündner Regionen, Schulzimmer und Schulaulen kennengelernt. Daniel Kuschewski arbeitet auch als Autor und bringt somit eine breite Erfahrung für die Erarbeitung eines Klassenzimmerstückes mit, das als Stückentwicklung geplant war. Das Ensemble bildeten mit Jonathan Ferrari, Jelena Moser und Annina Sedlaček drei Bündner Schauspieler*innen. Durch die Verbindung von lokalen Schauspieler*innen mit dem international tätigen Regisseur kommt das Theater Chur auch seinem Grundprinzip nach, identitätsstiftend zu arbeiten und zeitgleich auch über die Kantonsgrenzen hinaus zu strahlen.

Das Stück «I han Recht» entstand in engem Zusammenwirken zwischen Regie, Dramaturgie und Schauspielenden auf der Basis von Recherchen und Texten von Kindern und Jugendlichen aus dem Kanton Graubünden. Inhaltlich widmet sich die Eigenproduktion der komplexen Fragestellung nach Gerechtigkeit, Recht und Unrecht. Gerade im Alter der Zielgruppe, 10- bis 13-jährige Schülerinnen und Schüler, stellt sich diese Frage täglich: «Was ist Recht?», «Warum empfinde ich Situationen als ungerecht?», «Worin erweist sich Gerechtigkeit?». Nach zahlreichen Tryouts, die für die gefundene interaktive Theaterform notwendig waren, feierte die Produktion am 20. Dezember 2023 Premiere. Danach wurde sie in 20 Schulklassen überall im Kanton gezeigt. Die durchweg positiven Reaktionen und Rückmeldungen von Schüler*innen und Lehrpersonen ermutigen, das Stück weiterhin im Angebot des Theaters Chur zu behalten.

Frühling 2024 (Roman Weishaupt)

In der zweiten Spielzeithälfte ab Februar 2024 zeigte das Theater Chur das Musiktheater von Claudia Carigiet und Jürg Kienberger, zusammen mit Vivianne Chassot, «Atemnoten» sowie die Koproduktion «Wut» von Mandarin&Co für die Schulen und Familien. «Wut – eine interaktive Hörperformance» entstand in Zürich in enger Begleitung der Recherchen und des Probenprozesses durch die Dramaturgin und Vermittlerin vom Theater Chur. Texte von Bündner Kindern flossen in die Textfassung ein und auch die Übertragung einzelner Textpassagen ins Rätoromanische wurde in Zusammenarbeit mit Churer Schülerinnen und Schülern geleistet. Im März wurde das bildgewaltige Erzähltheater von René Schnoz «Tell» von Joachim B. Schmidt in Kooperation mit der Klibühni und dem Verein «Die Kollaborateure» aufgeführt. Insbesondere die Kooperation mit der Klibühni wurde begrüsst. Sie ist eine Fortsetzung der in der vorigen Spielzeit lancierten Theaterkarte Chur, die der Idee einer engeren Zusammenarbeit zwischen den drei Theaterhäusern in Chur folgt. Die fünf Vorstellungen von «Tell» waren ein grosser Publikumserfolg und wurden sehr gut besucht. Von den Lehrpersonen wurde die Vermittlungsarbeit sehr geschätzt, die das Theater Chur übernommen hatte.

Eine besondere Installation in der Bar war die Produktion von Anna Pabst und Mats Staub «Intime Revolution», eine Audioinstallation zum Thema Sexualität in seiner ganzen Bandbreite. Kurz darauf folgte der berührende Monologabend mit dem Schauspieler Robert Hunger-Bühler «Anne-Marie die

Schönheit» der französischen Autorin Yasmina Reza. Die Musiktheaterproduktion «Das irdische Leben» musste in Absprache mit der Produktion leider abgesagt werden. Im Rahmen des Tanzfestivals Steps der Migros zeigte das Theater Chur die norwegische Tanzproduktion von Alan Lucien Øyen «Story, story die.» Für das junge Publikum zeigte das Theater Chur das Objekttheater «Was macht ds Wätter?», das Tanz-und Theater-Solo «When you move like that» sowie die zeitgenössische Zirkusproduktion «Exit». Die Aufführung von «Exit» hatte ein sehr durchgemischtes Publikum. Neben den Schulklassen besuchten auch Menschen mit Behinderungen die Vorstellung im Rahmen der schweizweiten Aktion «Zukunft Inklusion», an welcher sich auch das Theater Chur beteiligte. Nach einer Weiterbildung im Herbst für Begleitpersonen auf Initiative der ARGO-Kultur für alle kamen rund 40 Bewohner:innen der ARGO-Wohnheime in Chur, Ilanz, Davos und Surava. Zusammen mit Pro Infirmis Graubünden führte das Theater Chur verschiedene Workshops für Menschen mit und ohne Behinderung durch. Die Workshopleiter waren Mitarbeiter des Zürcher Vereins «MachTheater» um Urs Beeler, die sich auf Theater mit Menschen mit Behinderung spezialisiert haben. Die Aufführung «Exit» wurde zu einem Highlight für das Publikum, da sie ohne grosse Worte und mit viel Bewegung, Akrobatik und Musik das gemischte Publikum, von jung bis alt, berührte und zu Standing Ovationen riss.

Der beliebte Theaterzmorga wurde insgesamt sechs Mal in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Planaterra durchgeführt. Im Mittelpunkt der künstlerischen Begleitprogramme für die ganze Familie stand die Musik. Professionelle Musiker*innen erarbeiteten spezielle Mitmachkonzerte.

Verschiedene Vermietungen wie die Konzertreihen des Klassikforums Chur und der Kammerphilharmonie Graubünden wurden fortgesetzt. Ausserdem gab es weitere Vermietungen wie das Chorkonzert «Chantai! Singet!» des gemischten Bündner Seniorenchor CANZIANO wie auch das «Graubünden Brass» sowie Konzerte des Ensemble Ö!.

Eine besondere Vermietung anfangs Februar war die Durchführung des Gesangsfestivals «11. Schweizer Chorwettbewerb». Hunderte von Sängerinnen und Sängern gaben in zwei Tagen ihre Konzerte im Theater Chur und der Höhepunkt bildete das Schlusskonzert, als über 500 Sängerinnen und Sänger, zum gemeinsamen Lied anstimmten und das Theaterhaus mit ihrem Gesang füllten.

Zum Abschluss der Spielzeit richtete der Regisseur Thorsten Lensing als Dankeschön für die langjährige Zusammenarbeit mit dem scheidenden Direktor die humorvolle und berührende Lesung «Devid Striesow liest David Foster Wallace». TricksterP zeigte die Koproduktion «The Game, das Leben ist ein Kuhhandel», wo die Zuschauende selbst zu Spieler*innen werden und schliesslich zeigte das Theater Chur den viel gelobten Abend «Das neue Leben» des Schauspielhauses Bochum in der Regie von Christopher Rüping. Es war ein sehr schöner, zu Herzen gehender Theaterabend zum Abschied von Roman Weishaupt, welcher die Zuschauende zu minutenlange Standing Ovation hinriss.

Die Eigenproduktion «Peiden» (Roman Weishaupt)

Die im Oktober 2022 uraufgeführte Eigenproduktion «Peiden» von und mit Bruno Cathomas in der Regie von Rafael Sanchez, initiiert von Roman Weishaupt und produziert vom Theater Chur, wurde als Gastspiel ans Kurtheater Baden sowie ans Stadttheater Langenthal eingeladen. Die Dramaturgin Petra Fischer gab auf Einladung in Langenthal ein einer Publikumseinführung Einblick in die Entstehung des Stückes. An beiden Orten stiess die Produktion auf sehr positive Publikumsresonanz. Dem scheidenden Direktor ist es gelungen, die Produktion an das Schauspielhaus Zürich unter der Intendanz von Ulrich Khuon zu verkaufen. Ab Ende September 2024 zeigt das Schauspielhaus Zürich

diese Produktion als Übernahme vom Theater Chur in seinem regulären Schauspielrepertoire. Damit konnte Roman Weishaupt sein beim Stellenantritt erklärtes Ziel einlösen, lokale Geschichten aus dem Kanton auf künstlerisch internationales Niveau auf die Bühne zu bringen und sie nach aussen hin zu exportieren.

Schulen und Vermittlung (Petra Fischer)

Bezogen auf die im vergangenen Jahr als schwierig beschriebene Situation der Zusammenarbeit mit der Bündner Kantonsschule, wurden verstärkte Anstrengungen unternommen, den Kontakt über die Lehrpersonen der Fachschaft Germanistik auszuweiten. Allen Fachschaften wurden inhaltlich auf den Lehrplan zugeschnittene Spielplanpräsentationen übermittelt, in der Hoffnung, dass die Vielfalt von Einsatzmöglichkeiten der diversen Theaterangebote genutzt wird. Dieser grosse Aufwand seitens des Theaters brachte jedoch keine Erfolge. Nach wie vor nehmen Schüler*innen der Kantonsschule das Theater Chur nur in einem sehr begrenzten Rahmen wahr. Diese Aufgabe bleibt also bestehen, denn das Theater Chur als zentraler kultureller Bildungs- und Erfahrungsort muss Teil einer gymnasialen Ausbildung sein.

Von grossem Vertrauen, gegenseitiger Wertschätzung und grossem Engagement ist die Zusammenarbeit mit der Schuldirektion der Stadt Chur sowie den Kulturverantwortlichen der verschiedenen Schulstufen getragen. Die gegenseitige Kenntnis liess die Nachfrage sowohl nach Vorstellungsbesuchen als auch nach Einstimmungen, Nachbereitungen sowie Projekttagen weiter ansteigen und brachte das Theater Chur an personelle Kapazitätsgrenzen. Immer wieder erweist es sich, dass persönliche Kontakte und Beziehungen eine unverzichtbare Basis für die Zusammenarbeit sind, wenn es darum geht, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu vielfältigen zeitgemässen künstlerischen Arbeitsweisen und Umsetzungen zu ermöglichen.

Am Nationalen Zukunftstag eroberten 46 Kinder und Jugendliche aus der Stadt Chur sowie aus dem Kanton die Theaterwelt. Alle Mitarbeitenden des Theaters Chur boten praktische Einblicke in ihre jeweiligen Berufsfelder, Ausbildungswege und Arbeitsalltage. Ein besonderes Erlebnis waren die Begegnungen mit den Schauspieler:innen der zwei Produktionen «Stereo-Typen» und «I han Recht».

Einen besonderen Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit den Stadtschulen in Chur stellte die Personalfeier dar, die mit rund 50 Schüler*innen des Schulhauses Giacometti auf der Bühne des Theaters stattfand. Wiederum begleiteten das Technikteam und der Bereich Dramaturgie/Vermittlung Junges Publikum das Projekt intensiv. Es entstanden vertrauensvolle Kontakte zu den verantwortlichen Lehrpersonen, die sich unmittelbar auch auf den Theaterbesuch der Klassen sowie entsprechende Vermittlungsangebote auswirkten.

Kontinuierlicher Partner in der Theaterarbeit für und mit jungen Menschen ist das Junge Theater Graubünden. Die angespannte Situation im Theater Chur reduzierte zwar die Felder der Zusammenarbeit, jedoch nahmen die Kinder mit ihren Familien sowie die Jugendlichen die Vorstellungsangebote wieder rege wahr, inkl. der Vermittlungsformate, so dass sich eine Bindung ans Theater Chur entwickeln konnte.

In Zusammenarbeit mit Chur Tourismus wurden wieder die gemeinsam entwickelte Führung zur Churer Theatergeschichte «Vorhang auf!» durchgeführt.

BEST – Bündner Schultheater (Petra Fischer)

Die neunte Ausgabe BEST 24 ging mit grossem Erfolg über die Bühne. Im März präsentierten 6 Klassen ihre Arbeitsergebnisse gemeinsam auf der Bühne des Theaters Chur und im April 8 Klassen. Beide Abschlusstage begeisterten das Publikum, das sich aus Mitschüler*innen anderer Klassen, Lehrpersonen und Familien zusammensetzte, wie auch die Teilnehmenden selbst. Insgesamt beteiligten sich rund 280 Schüler*innen am Projekt. Die Aufführungen wurden von über 500 Zuschauer*innen besucht.

Die Finanzierung des Projektes stellte sich als sehr grosse Herausforderung dar. Nur dank der hohen Flexibilität und Bereitschaft aller beteiligten Tanz- und Theaterpädagog*innen wurde eine neue, angepasste Form des BEST-Projektes durchgeführt. Allen Schulklassen standen gleichermassen fünf Probenstage zur Verfügung inkl. dem Aufführungstag.

Dass BEST auch 2024 für alle angemeldeten Klassen stattfinden konnte, war das Ergebnis der in den Vorjahren geleisteten Arbeit. Ohne das in den vergangenen Jahren zusammengewachsene Team an Tanz- und Theaterpädagog*innen, die die Bedeutung und Besonderheit des BEST kennengelernt, mitentwickelt und zu schätzen gelernt haben, wäre das nicht möglich gewesen. Vieles wurde zusätzlich unentgeltlich dafür geleistet. Ein grosser Vorteil war, dass das Theater Chur das Junge Theater Graubünden als Kooperationspartner gewinnen konnte. Administrative und organisatorische Arbeiten konnten verteilt bzw. aufgefangen werden, wo sie aus Personalgründen am Theater Chur nicht mehr geleistet wurden. Die kostenlose Nutzung der Räumlichkeiten des JTG entspannte auch die finanzielle Situation. Dafür gebührt dem Jungen Theater Graubünden ein herzliches Dankeschön.

Das Projekt BEST ist ein einzigartiges Projekt in der Kultur- und Schullandschaft Graubündens. Es braucht jedoch einen klaren kulturpolitischen Wille und Bekenntnis seitens der Politik und die volle Unterstützung durch die öffentliche Hand, damit es in all seinen Facetten weitergeführt und weiterentwickelt werden kann um der Vision des Theaters Chur für dieses Projekt näher zu kommen: Alle Bündner Schüler*innen beteiligen sich im Verlauf der obligatorischen Schulzeit mindestens einmal an der partizipativen Entwicklung einer Theater- oder Tanzproduktion unter professioneller Anleitung und treten am BEST FESTIVAL vor anderen Schulklassen öffentlich auf.

Freund*innen Theater Chur (Roland Amrein)

In dieser Spielzeit fanden wiederum drei Veranstaltungen für die/der Freund*in Theater Chur statt. Eröffnet wurde die Theater-Saison durch die Koproduktion «Kilroy is not here anymore». Die Freundinnen und Freunde wurden davor zu einem exklusiven Probenbesuch eingeladen. Im Anschluss fand ein persönliches Artists-Gespräch im Saal statt.

Mitte November reisten 24 Freundinnen und Freunde via Bahn ans Konzert und Theater St. Gallen. Herzlich empfangen durch die in Chur aufgewachsene Schauspieldirektorin Barbara-David Brüesch und ihrem dramaturgischen Mitarbeiter, begaben wir uns auf eine äusserst interessante Führung durchs ganze Haus inklusive der eindrucklichen Werkstätten. Nach dem Apéro erwartete uns im grossen Saal das Schauspiel «Die Ärztin» frei nach Arthur Schnitzlers «Professor Bernhards» (inszeniert von Barbara-David Brüesch). Das Debattenstück führte mitten in Themen wie politische Korrektheit, Ethik in der Medizin, Identitätspolitik und ökonomischer Druck im Gesundheitswesen. Viel Stoff für angeregte Diskussionen auf der Fahrt zurück nach Chur.

Im Frühling 2025 lud der Stiftungsrat zu einem Kennenlernen mit der designierten Direktorin Maike Lex ein. Bei Kaffee, Tee und Kuchen stellte sie sich und ihre Visionen fürs Theater Chur exklusiv den

Freundinnen und Freunde vor und erzählte von den ersten Programmhightlights sowie ihrem beruflichen Werdegang. Der Nachmittag endete mit dem Besuch von «TELL» im Theatersaal

Veranstaltungs- und Zuschauerstatistik (Roman Weishaupt)

In der Spielzeit 23/24 fanden insgesamt 100 kuratierte Veranstaltungen statt; davon 32 Veranstaltungen an externe Aufführungsorten (Klassenzimmer, Loesaal Chur, Kulturhaus Bienenweg und weitere) und acht Veranstaltungen am Langen Samstag. Ausserdem wurden sechs Theaterzmorgen durchgeführt, die viermal mit Spezialveranstaltungen begleitet wurden. Während den beiden BEST-Festival-Tagen wurden zwei Schulklassenaufführungen, bestehend sechs bzw. acht Teilproduktionen auf der grossen Bühne gezeigt. Von den 100 kuratierten Veranstaltungen waren 71 Veranstaltungen für ein junges Publikum zugänglich. Diese im Verhältnis hohe Anzahl Veranstaltungen für das junge Publikum und Schulen ergibt sich aus der hohen Nachfrage nach Theaterbesuchen für Schüler*innen der Stadtschulen Chur und inzwischen erfreulicherweise immer mehr auch aus den Regionen des Kantons.

Bei einer Gesamtkapazität von 13'107 Zuschauer*innen besuchten 9'933 Personen die Vorstellungen, was einer Gesamtauslastung von 76% entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr mit 69% konnte die Auslastung wesentlich gesteigert werden. Sehr gut besucht sind stets die Vorstellungen für das junge Publikum und die Schulen. Dabei ist zu beachten, dass die Platzkapazitäten wie jedes Jahr bei den Veranstaltungen variieren, um den Zuschauenden und Künstler*innen ein möglichst optimales Theatererlebnis zu ermöglichen und nur äusserst selten der volle Saal mit 470 Plätzen im Verkauf angeboten wird.

Ausserdem bot das Theater Chur 27 Vermietungsveranstaltungen (u.a. Konzertreihen) Raum. Im Vergleich zum Vorjahr mit 37 Vermietungen sind das deutlich weniger. Bei einer Gesamtkapazität von 10'548 kamen 9'190 Zuschauer*innen, was eine erfreuliche Auslastung von 87% bedeutet.

Für alle Veranstaltungen zusammen galt also eine Kapazität von 23'655 Zuschauer*innen. Alle 132 Veranstaltungen wurden von 19'123 Personen besucht, was einer Gesamtauslastung von 79% entspricht.

Die 101 verschiedenen Rahmenveranstaltungen und Vermittlungsangebote wie Workshops, Einführungen, Theaterhausführungen, Weiterbildungen, Projektstage, Vor- und Nachbereitungen, Publikumsgespräche und Probenbesuche wurden von 1949 Menschen wahrgenommen. Statistisch nicht aufgeführt sind Publikumseinführungen und -gesprächen bei den Abendvorstellungen.

So fanden in der Spielzeit 23/24 über 21'000 Menschen den Weg ins Theater oder konnten auch ausserhalb des Hauses in den Genuss von Veranstaltungen des Theaters Chur kommen. Damit wurde trotz im Vergleich zum Vorjahr weniger Veranstaltungen die Anzahl Zuschauende leicht gesteigert. Es freut die Direktion sehr, dass seit der Coronapandemie die Zuschauer*innenzahlen jede Spielzeit gesteigert werden konnten, was eine sehr beachtenswerte Entwicklung ist.

Betrieb und Personelles (Roman Weishaupt)

Der Betrieb startete mit dem Schulbeginn in der Stadt Chur. Nach einem guten, ruhigen Start in den Vorbereitungen und Proben für die Spielzeiteröffnung, spitzte sich ein bereits länger schwelender Konflikt im Technikteam rasch zu und liess sich trotz von der Direktion ergriffenen Massnahmen nicht lösen, sondern führte dazu, dass alle Techniker kurz nach der Eröffnungswoche krankgeschrieben

waren. Die Direktion übernahm für die Monate September und Oktober zusätzlich die Aufgaben der technischen Leitung, inklusive der Organisation und Koordination von Freelancern für alle Veranstaltungen, bis sie dann in der Person von Jörg Gantenbein, der ab Ende Oktober die Aufgaben der technischen Leitung als Externer übernahm, eine mittelfristige Lösung gefunden hatte. Ein wichtiger Entscheid wurde dabei vom Stiftungsrat getroffen, indem er für diese Notsituation, falls notwendig, Budget freigegeben hatte. Jörg Gantenbein, Inhaber und Leiter eines Veranstaltungsunternehmens verfügte über Technikpersonal, das für alle Veranstaltungen am Theater Chur als Freelancer eingestellt wurde. So konnten, mit Ausnahme eines einzigen Gastspiels, das in den Frühling hinein verschoben wurde, alle Veranstaltungen der ganzen Spielzeit durchgeführt werden.

Der Direktionswechsel sowie der unerwartete Ausfall des Technikteams wurden zu einer Herausforderung für alle Beteiligten. Einige Mitarbeitenden äusserten den Wunsch für eine Mediation. Diese wurde von der Direktion in Absprache mit dem Stiftungsrat trotz der sehr engen finanziellen Situation ermöglicht. Die Mediation, die auf Wunsch einzelner Mitarbeitenden ohne den amtierenden Direktor durchgeführt wurde, löste die Spannungen im Betrieb nicht. Im Frühling fielen weitere Mitarbeitende krankheitsbedingt aus. Ebenso war die Direktion im April und Mai für fünf Wochen wegen Krankheit abwesend. Es ist der geschäftsführenden Direktion wichtig, hier anzufügen, dass sie seit der Übernahme des Vorbereitungsmandates 2019 wiederholt auf die dringliche Problematik der fehlenden Personalressourcen und Fachkräften hinwies und um entsprechende Vorkehrungen bat. Wenn man ständig unter Druck arbeiten muss, sind Konflikte vorprogrammiert und die engen Ressourcen in Kombination mit dem grossen Arbeitspensum vertragen keine Unvorhersehbarkeiten.

Die Bar führt das Theater Chur im Sinne des Service Public selbst. Die Zusammenarbeit mit der Werkstatt Chur funktioniert einwandfrei. Das Barpersonal hat sich inzwischen sehr gut eingespielt und es freut die Geschäftsführung, dass die Bar inzwischen gewinnbringend betrieben werden kann.

Insgesamt waren zwölf Mitarbeitende mit insgesamt 865 Stellenprozenten beschäftigt. Zusätzlich führte das Theater Chur eine Lehrlingstelle für einen Lernenden KV, der seinen Lehrabschluss im Frühjahr mit sehr gutem Ergebnis machte und anschliessend erfreulicherweise als Mitarbeiter dem Betrieb erhalten bleibt. Ausserdem bot es eine Vollzeitpraktikumsstelle im Bereich Kommunikation und Finanzen. Rund 20 Mitarbeitende sind im Einlass-, Garderoben- und Bardienst tätig. Die Mitarbeiterin in den Finanzen verliess ihre Stelle per Ende Februar auf eigenen Wunsch, da sie einen anderen Job erhalten hat. Diese Position wurde mit einer Übergangslösung bis zum Sommer besetzt, damit die designierte Direktorin Zeit hatte, um für ihre erste Spielzeit das Personal neu aufzustellen.

Dem Theaterbetrieb müssen zwingend mehr finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, damit dieser überhaupt aufrecht gehalten werden kann und ein Minimum an Attraktivität als mitarbeiterfreundlicher Arbeitsort und Arbeitgeber gewährleistet bleibt. Gerade im Hinblick auf den geplanten Umbau des Theaterhauses sind sofortige Anpassungen des finanziellen Rahmens, der allgemeinen Stellenprozente, personellen Ressourcen und des Lohnniveaus absolut unabdingbar.

Die Abschiedsrede (Roman Weishaupt)

Nach der Aufführung von «Das neue Leben» verabschiedete sich der Direktor Roman Weishaupt mit folgenden Worten von seinem Publikum:

«Vor vier Spielzeiten angetreten mit der Inszenierung «La mūdada» hätte ich nicht gedacht, dass steter Wandel und fortwährende Verwandlung meine Zeit hier am Theater Chur so prägen würden. Nicht nur hier, auf der ganzen Welt fanden Umwälzungen statt in diesen Jahren. Transformation

wurde zum Wort der Stunde. Wo Veränderung passiert, entstehen Reibungen und diese gehen mit Nebengeräuschen einher. Durch solche Unsicherheiten können wir nur voranschreiten, wenn wir uns immer wieder darauf richten, was wichtig ist, und darauf achten, was der Kern unseres Handelns ist, gemeinsam und im gegenseitigen Respekt. Das war stets mein Bestreben. Mal ist es besser gelungen, mal weniger. So wie das ist im Leben. Daran durfte ich wachsen, beruflich wie auch persönlich. Dafür danke ich aufrichtig allen, die diese Reise mit mir gegangen sind.

Heute Abend, nach zweimal neun Jahren Theaterarbeit in diesem Kanton, schliesst sich wieder ein Kreis und Neues tut sich auf, für mich, wie auch für das Theater Chur.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin Maïke Lex nur das Beste. Und auch allen Mitarbeitenden, die für Sie, liebes Publikum, Theater möglich machen. Mit den dazu nötigen betrieblichen und baulichen Strukturen. Und dabei weiterhin strahlende Theaterpreziosen hier auf die Bühne bringen, für alle Generationen.

Was sagt Beatrice als Dante sie im Paradies erblickt: «Es war, was es war.» Und es sei unsere Entscheidung, wie wir die Geschichte erzählen wollen.

Engraziel fetg per tut. Grazie mille. Vielen Dank.»

3. Mitglieder des Stiftungsrats

Johannes Flury, Präsident
Andrea Frei, Vizepräsidentin
Andrea Meuli
Ramun Bernetta
Kim Bauer
Peter Haug

4. Team Theater Chur

Geschäftsführende Direktion	Roman Weishaupt
Leitende Dramaturgie / Redaktionsleitung	Martina Mutzner
Dramaturgie Junges Publikum / Vermittlung / BEST	Petra Fischer
Theater & Schule / Freundinnen & Freunde Theater Chur	Roland Amrein
Leitende Kommunikation / Redaktionsleitung	Nanuschka Boleki
Grafikdesign	Ursina Völlm Martina Walthert
Programmierung Webseite	Dominik Ogilvie, Avant la lettre
Betriebsleitung und Finanzen	Heidi Theus
Administration & Finanzen (ad Interim)	Nina Sautter
Leitung Künstlerisches Betriebsbüro / Produktionsleitung Eigenproduktionen	Hannes Fister
Kasse	Corina Caminada Aurelia Bieler Nathalie Lenthö
Lernender Kaufmann EFZ	Laurin Bieler
Praktikantin Kommunikation/Finanzen	Fiona Bühlmann
Technische Leitung	Torsten Szyszka
Technische Leitung (ad Interim)	Jörg Gantenbein
Sound/Bühnentechnik	Mick Frigerio
Licht/Bühnentechnik	Saskia van den Wal
Bühnentechnik Mitarbeit	Remo Albert
Leitung Bar	Florian Wallnöfer
Einlass/Garderobe/Bar	Luana Bearth, Michaela Caflisch, Sandra Caluori, Kristina Crnogaj, Beatrice Demont, Rilana Knöpfel, Nathalie Lento, Noëlle Marugg, Valerio Mettler, Lydia Messmer, Giulia Misani, Pamela Plörer, Ella Plüss, Monika Popp, Paulin Schmid, Marie-Theres Städler, Thea Tanner, Desirée Wallnöfer, Marcela Willi
Jumbo Reinigung AG	Maria Manuela Da Costa Teixeira, Juliana Patricia Pereira Peixoto

5. Dank

Die Stiftung Theater Chur und das Theater Chur danken allen Unterstützer*innen und Partner*innen, allen voran der Stadt Chur, die die Liegenschaft zur Verfügung stellt und kontinuierlich über den Jahresbeitrag hinaus in die Infrastruktur ihrer Liegenschaft Theater Chur investiert. Im Speziellen danken wir Stadtrat Patrik Degiacomi und der Kulturfachstelle Stadt Chur, vertreten durch Frau Helena Mettler, für ihr Engagement zugunsten des Theaters Chur.

Wir danken dem Kanton Graubünden, Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini und dem Amt für Kultur, vertreten durch Frau Barbara Gabrielli, für die partnerschaftliche Förderung durch die Leistungsvereinbarungen und für die Projektbeiträge aus dem Landeslotteriefonds, ohne die wir verschiedene zusätzliche Theaterproduktionen und Projekte nicht realisieren könnten.

Wir danken herzlich unserer Hauptsponsorin, der Graubündner Kantonalbank, vertreten durch Frau Corina Sigron, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das langfristige und wichtige Engagement.

Grosser Dank gilt der Hotellerie Suisse Chur und Umgebung, mit deren grosszügigen Spezialtarifen wir einen wesentlichen Teil der Übernachtungskosten unserer Künstler*innen einsparen konnten.

Unserer Medienpartnerin Samedia danken wir für die Zusammenarbeit und die günstigen Inseratepreise. Unser Dank gilt auch der Migros Kulturprozent/Migros Ostschweiz, Allegra Passugger sowie Ricola für die verschiedenen Sponsoringsleistungen.

Wir danken allen Stiftungen für das dem Theater Chur entgegengebrachte Vertrauen und für die Unterstützung der verschiedenen Projekte:

Ernst Göhner Stiftung, Cornelius Knüpfer-Stiftung, Hans und Wilma Stutz Stiftung, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Stiftung «Dr. Valentin Malamoud», Fondazione Dr. Martin Othmar Winterhalter, Else v. Sick Stiftung, Beisheim Stiftung, DROSOS Stiftung, Zauberberg Stiftung, Stiftung Lienhard-Hunger, Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Elisabeth Weber-Stiftung, Symphaxis Stiftung, Graubündner Kantonalbank

Wir danken den Freund*innen Theater Chur für ihre Treue und ihr Interesse.

Ich danke dem Stiftungsrat Theater Chur und seinem Präsidenten Johannes Flury für das mir und dem Team entgegengebrachte Vertrauen und für die Zusammenarbeit.

Chur, Oktober 2024
Roman Weishaupt
Geschäftsführende Direktion

6.

Der Stiftungsrat hält es für angemessen, in diesen Jahresbericht auch die Sicht der designierten Theaterleiterin einzuschliessen. Sie war gezwungen, über ihre Aufgabe der Planung der Saison 2024/25 hinaus operative Funktionen schon in der Saison 2023/24 wahrzunehmen, wofür ihr der Stiftungsrat ausdrücklich danken möchte. (Johannes Flury, Stiftungsratspräsident)

Stellungnahme Maike Lex

In der Saison 23/24 war ich mit dem Auftrag betraut, als designierte Direktorin den Kontakt ins Theater Chur aufzunehmen, um die Spielzeit 24/25 vorzubereiten. Dafür war ein Einarbeitungspensum vereinbart. Mein Arbeitsantritt in Chur war auf den 1. August 2024 vereinbart.

Übergänge in Theaterleitungen sind vermutlich immer anspruchsvoll, das höre ich von vielen Kolleg*innen. In diesem Fall gab es aber Schwierigkeiten, die für mich nicht vorhersehbar waren. Angesichts des vorliegenden Jahresberichts möchte ich zu einigen Punkten Stellung beziehen.

Für mich hat es sich als ausserordentlich schwierig herausgestellt, dass das Team, mit dem ich arbeiten wollte, sich als in hohem Masse konfliktbeladen erwies. Im Oktober 2023 wurde ich informiert, dass das komplette Technikteam nicht mehr arbeitet. Im November kündigte die Verantwortliche des Bereichs Finanzen ihre Stelle. Ab Januar 2024 wurde mir bewusst, dass auf mir Erwartungen lasteten, die nicht zu leisten waren, denn die Arbeitsatmosphäre und Kommunikationsstruktur im Betrieb waren nicht nur im Technikteam konfliktreich, sondern darüber hinaus von toxisch geprägten Verhaltensweisen belastet, die offenbar auf Vorgänge zurückzuführen waren, die sich seit Langem aufgebaut hatten. Für mich wurde die heftige Verstrickung einiger Mitarbeitenden in angestaute Konflikte Schritt für Schritt immer sichtbarer. Es stellte sich mir nach und nach ein riesiges Ausmass an Vorwürfen dar, die verschiedene Personen gegen andere erhoben. Fachpersonen, die interimistisch halfen, den Betrieb am Laufen zu halten, gaben mir und dem Stiftungsrat nach wenigen Wochen erschütterndes Feedback.

Ich hatte bei meinen Gesprächen 2023 das Vorhaben bezeugt, mit dem kompletten Team weiterzuarbeiten. Damals wusste ich aber nichts von der konfliktbeladenen personellen Situation, die sich bereits vor meiner Zeit am Theater Chur aufgebaut hatte und die nun eskalierte. In dieser schwierigen Situation bat ich den Stiftungsrat darum, für Klarheit zu sorgen. Auch ich selbst übernahm Verantwortung und teilte die Nichtverlängerung eines befristeten Arbeitsvertrags mit, die ich zuvor anders geplant hatte.

Die Situation zwang mich dazu, gewisse Abläufe und Logiken im Betrieb kritisch zu hinterfragen. Zwischen März und Juni 2024 musste ich mehrere Stellen neu definieren und ausschreiben.

Es ist mir immernoch unerklärlich, wie eine derart drastische Konfliktsituation am Theater Chur entstehen konnte. Die Verletztheit und Unversöhnlichkeit verschiedener ehemaliger Mitarbeitender ist noch immer, nicht zuletzt aufgrund administrativer Prozesse, zu spüren. Neben juristischen Auseinandersetzungen gibt es vehemente finanzielle Folgen für das Theater, das seit 2021 eine zunehmend grosse Anzahl von Krankschreibungen zu verzeichnen hatte. Gewisse administrative Altlasten werden mich und Teile meines Teams noch länger beschäftigen. Die Zerrüttung, mit der ich in diesem Betrieb konfrontiert wurde, war für mich eine heftige Erschütterung, die ich so zuvor nirgendwo anders angetroffen hatte. Sie wird mich als Geschichte dieses Hauses auch weiterhin beschäftigen.

Maike Lex, im Oktober 2024

7. ANHÄNGE

- **Veranstaltungs- und Zuschauer*innenstatistik (Tabelle)**
- **Kommentar zur Jahresrechnung**
- **Bilanz per 31.07.2024**
- **Erfolgsrechnung vom 01.08.2023 – 31.07.2024**
- **Revisionsbericht**

Veranstaltungs- und Zuschauer*innenstatistik (Autor: Roman Weishaupt)

	Anzahl Junges Publikum	Anzahl Veranstaltungen		Kapazität	Tickets	Auslastung
Kuratiertes Programm im Theater Chur						
		4	Kilroy is not here anymore	1'080	363	34%
	3	3	Rosa	240	211	88%
	2	2	SING ME A LOVE SONG	300	223	74%
	4	4	Der kleine Siebenschläfer	400	400	100%
	2	2	Verrückt nach Trost	660	621	94%
	4	4	Stereotypen: From Hero to Zero	800	617	77%
	2	4	Sonnensturm	800	276	35%
	2	2	PRESS Play	300	275	92%
		1	Ni Brel ni Barbara	330	267	81%
	5	5	Wut	300	279	93%
		2	AtemNoten	540	315	58%
	2	5	TELL	1'650	1'278	77%
		3	Intime Revolution	90	54	60%
		1	Anne-Marie die Schönheit	150	55	37%
	5	5	Was macht ds Wätter?	1'500	1'332	89%
	1	1	EXIT	471	438	93%
		1	Devid Striesow liest David Foster Wallace	100	70	70%
		3	The game	60	49	82%
		1	Das neue Leben	330	198	60%
Zwischentotal	32	53		10'101	7'321	72%
Kuratierte externe Aufführungen: Klassenzimmer, Postremise, Kulturhaus Bienenweg, Loesaal						
	3	3	Schiller! - Theater im Klassenzimmer	73	73	100%
	6	6	Der Wolf und die sieben Geisslein	480	461	96%
	0	3	The Walks	50	18	36%
	20	20	I HAN RECHT	413	413	100%
Zwischentotal	29	32		1'016	965	95%
Spezial: Langer Samstag						
	3	8	Langer Samstag	1'150	960	83%
Zwischentotal	3	8		1'150	960	83%
Theaterzmorga in der Bar						
	6	6	Theaterzmorga: Nuggigig / Klangwolken / Vielleicht du?	180	153	85%
Zwischentotal	6	6		180	153	85%
Zuschauer*innen BEST Produktionen						
	1	1	BEST im März	330	294	89%
	1	1	BEST im April	330	240	73%
Zwischentotal	1	1		660	534	81%
Total Eigenveranstaltungen	71	100		13'107	9'933	76%
Vermietungen						
		2	Sprungbrett	330	146	44%
		2	Canziano	568	379	67%
		1	Pippo Pollina	471	471	100%
		1	Appenzeller Welttournee	471	360	76%
		2	Graubünden Brass	330	239	72%
		2	Ursus & Nadeschkin	942	942	100%
	7	7	Freie Bühne Chur	2'800	2'651	95%
		5	Klassik Forum Chur	1'800	1'313	73%
		5	Kammerphilharmonie Graubünden	2'836	2'689	95%
Total Vermietungen	7	27		10'548	9'190	87%
Verschiedene Vermittlungsangebote, Workshops, Führungen und Probenbesuche						
		29	Einstimmungen		657	
		21	Nachbereitungen		483	
		12	Projektstage		216	
		6	Junges Theater Graubünden		33	
		18	Führungen		348	
		10	Spielplanpräsentation für Lehrpersonen		138	
		1	Nationaler Zukunftstag		46	
		3	Weiterbildung für Lehrpersonen, Personalfeier		21	
		1	Weiterbildung ARGO		7	
Total Vermittlungsangebote		101			1'949	
Total	78	228			21'072	

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2023/24 schliesst mit einem Verlust von CHF 83'467.34 (Vorjahr: Verlust von CHF 30'867.54).

Der Aufwand für Programm, Theaterbetrieb, Personalaufwand, Infrastruktur, Verwaltungs- und Werbeaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf CHF 2'169'033.48 (Vorjahr: CHF 2'247'730.93). Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 65'000.– aufgelöst

Der Ertrag in der Höhe von CHF 2'015'094.91 (Vorjahr: CHF 2'181'537.44) setzt sich aus den jährlichen Fördermitteln der Leistungsvereinbarung der Stadt Chur und zwei Leistungsvereinbarungen des Kantons Graubünden von total CHF 1'410'000.– zusammen. Unter den Erträgen wurden zudem Beiträge des Kantons Graubünden an das Transformationsprojekt in der Höhe von CHF 42'199.40 und Projektbeiträge aus dem Landeslotteriefonds von total CHF 44'000.– verbucht. Zudem fanden Projektbeiträge der Stadt Chur von CHF 7'000.– Eingang in diese Jahresrechnung. Insgesamt erhielt das Theater Chur CHF 1'503'199.40 von der öffentlichen Hand. Dazu kommen Beiträge von Stiftungen und Sponsoren, diese beliefen sich für das Berichtsjahr auf CHF 197'000.–. Insgesamt erwirtschaftete das Theater Chur neben den durch Leistungsvereinbarungen mit Stadt und Kanton fixierten Beiträgen zusätzlich CHF 605'094.91 (Vorjahr: CHF 771'537.44), was einem Eigenfinanzierungsgrad von 30% entspricht.

Bilanz per 31.07.2024

mit Vorjahr, zusammenfassende Darstellung, Beträge in CHF

	31.07.2024	31.07.2023
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	465'866.27	618'533.56
Flüssige Mittel	321'963.28	492'801.86
Kasse	18'225.05	7'035.10
PostFinance Konto	20'065.13	19'421.14
GKB Kontokorrent	281'521.55	351'848.82
GKB Kontokorrent Freunde	2'151.55	114'496.80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85'454.50	9'924.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11'954.50	9'924.00
Forderungen gesprochene Beiträge	73'500.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58'448.49	115'807.70
Bezahlter Aufwand Folgejahr	18'448.49	50'807.70
Noch nicht erhaltener Ertrag	40'000.00	65'000.00
Anlagevermögen	445'258.35	454'632.36
Finanzanlagen	415'108.35	414'066.36
GKB Anlagen Depot	59'260.53	58'126.89
GKB Finanzkonto	355'847.82	355'939.47
Mobile Sachanlagen	30'150.00	40'566.00
Technik Bühne	24'700.00	30'856.35
Mobiliar	5'100.00	7'555.75
Informationstechnik (IT)	350.00	2'153.90
TOTAL AKTIVEN	911'124.62	1'073'165.92
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	571'272.74	584'846.70
Verbindlichkeiten	103'730.44	74'751.25
Verbindlichkeiten	94'673.44	67'156.25
Geschenkgutscheine	9'057.00	7'595.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	467'542.30	510'095.45
Noch nicht bezahlter Aufwand	53'324.10	24'097.10
Erhaltenre Ertrag Folgejahr	399'649.35	485'998.35
Kurzfristige Rückstellungen	14'568.85	0.00
Langfristiges Fremdkapital	0.00	65'000.00
Rückstellungen	0.00	65'000.00
Rückstellungen Gasspiele/Produktionen	0.00	20'000.00
Rückstellung Anschaffungen	0.00	45'000.00
Eigenkapital	339'851.88	423'319.22
Stiftungskapital/Reserven	423'319.22	454'186.76
Stiftungskapital/Reserven	400'000.00	400'000.00
Gewinnvortrag	23'319.22	54'186.76
Bilanzgewinn/-verlust	-83'467.34	-30'867.54
Verlust	-83'467.34	-30'867.54
TOTAL PASSIVEN	911'124.62	1'073'165.92

Erfolgsrechnung vom 01.08.2023-31.07.2024

mit Vorjahr, zusammenfassende Darstellung, Beträge in CHF

	Rechnung 2023/24	Rechnung 2022/23
Ertrag	2'015'094.91	2'181'537.44
Betriebsertrag	306'007.08	335'584.18
Sach- und Dienstleistungen	10'800.00	4'800.00
Sponsoring/Beiträge	197'000.00	293'501.63
Beiträge öffentliche Hand	1'503'199.40	1'552'179.30
Erlösminderungen	-1'911.57	-4'527.67
Aufwand Theaterbetrieb	-588'319.08	-725'032.74
Künstlerischer Aufwand	-515'861.35	-642'611.92
Mobile Sachanlagen	-24'016.33	-38'957.75
Sach- und Dienstleistungen	-10'800.00	-4'800.00
Aufwand Theaterbar	-37'641.40	-38'663.07
Bruttoerfolg I	1'426'775.83	1'456'504.70
Personalaufwand	-1'200'923.76	-1'095'694.59
Löhne	-985'723.75	-897'125.13
Personalaufwand Dienstleistungen	-3'757.00	0.00
Sozialversicherungsaufwand	-136'918.69	-153'064.75
Diverser Personalaufwand	-74'524.32	-45'504.71
Bruttoerfolg II	225'852.07	360'810.11
Sonstiger Betriebsaufwand	-379'790.64	-427'003.60
Raumaufwand	-143'108.24	-133'242.17
Fahrzeug- und Transportaufwand	-12.60	0.00
Sachvers./Gebühren/Bewilligungen	-3'921.78	-7'031.40
Verwaltungsaufwand	-103'812.56	-122'138.07
Werbeaufwand	-117'931.41	-155'579.31
übriger Betriebsaufwand	-314.30	0.00
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-10'416.00	-10'000.00
Finanzerfolg	-273.75	987.35
Betriebliches Ergebnis (EBT)	-153'938.57	-66'193.49
A.o. und betriebsfremder Erfolg	70'171.23	35'325.95
A.o. und betriebsfremder Erfolg	554.44	35'325.95
A.o. Erfolg	69'616.79	0.00
Reinverlust	-83'767.34	-30'867.54

Gäuggelstrasse 4
CH-7000 Chur

Telefon +41 81 257 10 40
chur@gredig-partner.ch
www.gredig-partner.ch

Geschäftsführung:
Karin Iseppi, dipl. Treuhandexpertin
Curdin Mayer, dipl. Treuhandexperte
Fabio Giovanoli, dipl. Treuhandexperte

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision

| + | - | = |

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Theater Chur, Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Theater Chur für das am 31. Juli 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Jahresrechnung für das am 31. Juli 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle eingeschränkt geprüft, die am 17. November 2023 eine nicht modifizierte Prüfungsaussage zu dieser Jahresrechnung abgegeben hat.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

Chur, 9. Dezember 2024

Gredig + Partner AG



Curdin Mayer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



ppa. Nicole Cavigelli

Jahresrechnung 2023/2024

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSuisse

Hauptsitz:
CH-7430 Thusis
Spitalstrasse 1

e 4

Zweigbüro:
CH-7000 Chur
Gäuggelstrass